

## Berühmte Prozesse in Moabit



- 1.12.1906 Prozess gegen Wilhelm Voigt, den „**Hauptmann von Köpenick**“.
- 29.6.1908 Schwurgerichtsprozess gegen den Geheimen Rat und Kaiserlichen Botschafter a.D. Philipp **Fürst zu Eulenburg** wegen Meineids. Ihm waren im Zuge von Presseveröffentlichungen homosexuelle Kontakte zum Generaladjudanten und Stadtkommandanten von Berlin, Graf von Moltke nachgesagt worden. Beide waren Mitglieder der dem Kaiser nahe stehenden „Liebenburger Tafelrunde“. Das Verfahren wurde eingestellt.
- Dez. 1911 Prozess wegen Beleidigung **Karl Mays**. Der Journalist Rudolf Lebius hatte den vorbestraften Schriftsteller May in einer Medienkampagne als „geborenen Verbrecher“ bezeichnet.
8. 5.1919 Prozess gegen Soldaten des Freikorps wegen der Ermordung **Rosa Luxemburgs** und **Karl Liebknechts**. Das Verfahren endete mit geringen Freiheitsstrafen für zwei Soldaten sowie im übrigen mit Freisprüchen.
- 22.1.1921 **Arthur Schnitzler** muss sich vor der 6. Strafkammer des Landgerichts II wegen des „unsittlichen Inhalts“ seines Theaterstücks „Reigen“ verantworten. Er wurde freigesprochen.
- 1922 Prozess gegen **Carl Großmann**, dem eine umfangreiche Serie von Morden an Prostituierten und alleinreisenden Frauen im Umkreis des Schlesischen Bahnhofs (jetzt Ostbahnhof) zur Last gelegt wurde. Großmann erhängte sich am 5.7.1922 vor dem Ende der Hauptverhandlung in seiner Zelle.
- 1928 Der Kunstmaler **George Grosz** wurde wegen Gotteslästerung vor der 2. Großen Strafkammer der Prozess gemacht. Er hatte unter anderem ein Bild von Christus am Kreuz mit einer Gasmaske und einem Kruzifix in der linken Hand veröffentlicht. Er wurde freigesprochen. Das Gericht wies darauf hin, dass Menschen, die den Sinn seiner Bilder nicht verstünden, mit ihren Ansichten nicht die Grenzen der Kunstausübung bestimmen sollten.
- 7.7.1932 Prozess gegen **Carl von Ossietzky** wegen des Veröffentlichung des Tucholsky-Zitats „Soldaten sind Mörder“ in der „Weltbühne“. Er wurde freigesprochen.
- 1940 Prozess gegen die **Brüder Sass**. Im Januar 1928 brachen die Brüder Franz und

Erich Sass durch einen Tunnel in den Tresorraum der Deutschen Diskontogesellschaft am Wittenberplatz ein und räumten 197 Schliessfächer aus. Die Berliner Kriminalpolizei versucht vergeblich, ihnen die Tat nachzuweisen. Nach Hitlers Machtergreifung setzen sie sich nach Kopenhagen ab. Auch dort begingen sie Straftaten, weswegen sie zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Ferner wurden sie an die NS-Justiz ausgeliefert. Nach zweijähriger U-Haft in Berlin und ihrer Verurteilung zu 11 beziehungsweise 13 Jahren Zuchthaus wurden sie - ständig an Händen und Füßen gefesselt - getrennt in der Lehrter Straße und in Plötzensee eingesperrt. Am 27. März 1940 wurden sie an die Gestapo ausgeliefert, die sie in das KZ Sachsenhausen bringen liess. Nur einen Tag später war in den gleichgeschalteten Zeitungen der NS-Propaganda zu lesen: "Der Reichsführer der SS und Chef der Deutschen Polizei teilt mit: Am 27. März 1940 wurden bei Widerstand die Berufsverbrecher Franz und Erich Sass erschossen."

- 1976 – 1991 Der Prozess wegen der Ermordung **Ulrich Schmückers**. Ulrich Schmücker hatte als Informant des Berliner Verfassungsschutzes im Umfeld der „Bewegung 2. Juni“ gewirkt und wurde am 4./5. Juni 1974 erschossen. Drei Mal wurden Urteile des Landgerichts Berlin gegen die mutmaßlichen Täter durch den Bundesgerichtshof aufgehoben, bis im vierten „Anlauf“ das Verfahren eingestellt wurde. Dabei spielte eine erhebliche Rolle, dass Verfassungsschutz und Staatsanwaltschaft dem Gericht wesentliche Akten und Beweismittel - vor allem die Tatwaffe - vorenthielten.
- November 1992 Prozess gegen den früheren Staats- und Parteichef der DDR **Erich Honecker** wegen der Mauertoten. Es kam zu keinem Urteil gegen ihn, da das Verfahren gegen ihn wegen seiner Verhandlungsunfähigkeit eingestellt werden musste.
- Oktober 1993 Prozess gegen den früheren Minister für Staatssicherheit der DDR, **Erich Mielke**, wegen der Ermordung zweier Polizisten am Bülowplatz im Jahre 1931. Mielke wurde zu 6 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.
- März 1995 Prozess gegen den unter dem Decknamen „**Dagobert**“ bekannt gewordenen Kaufhauserpresser Arno Funke. Er hatte Kaufhäuser mit Bombenanschlägen bedroht und sie so zu hohen Geldzahlungen bewegen wollen. Bei den – sämtlich gescheiterten – Geldübergabeversuchen narrete er die Ermittler ein ums andere Mal. Er wurde zu 7 Jahren und 9 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.
- Juli 1996 Prozess gegen die 6 Täter des **Bankraubes in der Filiale der Commerzbank** an der Breisgauer Straße in Schlachtensee. Sie hatten die Bank überfallen und die dort zufällig anwesenden Kunden als Geiseln genommen. Während die Bank von der Polizei umstellt wurde, räumten sie 400 Schließfächer des Tresorraumes aus. Anschließend entfernten sie sich mit ihrer Beute sowie dem für die Freigabe der Geiseln zusätzlich erpressten Lösegeld durch einen 170 Meter langen Tunnel unter den Belagerern hindurch. Den Tunnel hatten sie in den Wochen zuvor unter Ausnutzung eines Regenwasserkanals unbemerkt gegraben.
- 25.8.1997 Der letzte Staats- und Parteichef der DDR, **Egon Krenz**, wurde wegen der Todesschüsse an der Mauer zu einer Freiheitsstrafe von 6 Jahren und 6 Monaten verurteilt. Das Urteil hielt später allen Rechtmitteln einschließlich der Beschwerde vor dem Menschenrechtsgerichtshof stand.
- 7.11.1998 Verurteilung von **Sportführern der früheren DDR** wegen des systematischen Dopings von Sportlern schon im Kinder- und Jugendlichenalter.
- November 2001 Ende des „**La Belle**“ – Prozesses. Nach 4 Jahren Dauer, nahezu 300 Verhandlungstagen und der Vernehmung von 170 Zeugen verurteilte das Landgericht vier Angeklagte zu hohen Freiheitsstrafen wegen des Bombenanschlages gegen die gerne von US-Soldaten besuchte Diskothek „La Belle“.